

# UNSER Oberschlesien



Nr. 18 (1263) 30. September 2003

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien 53. Jahrgang 2,60-Euro 3zt(wtym 7% VAT)

## Themen dieser Ausgabe

- **Schuldenberg in Polen wächst....2**
- **1. Kulturtreffen der Deutschen in Polen.....3**
- **Dokumentation: Neue Bildungsverordnung in Polen.....7**
- **Im Gespräch: Alfred Theisen.....6**
- **Lochow Petkus - ein Agrarunternehmen in Strehlen.....8**
- **Hindenburg Heimattreffen.....10**

## Deutschland und Polen gewinnen durch EU-Osterweiterung

### Traditionelle Ostmärkte werden wieder zugänglich

Die EU-Osterweiterung wird nach Ansicht von Wirtschaftsexperten vor allem zu Wachstumsimpulsen in Deutschland, Österreich und den östlichen Reformstaaten führen. Deutschland und Österreich rücken von ihrer Randlage in einem prosperierenden Westeuropa ins Zentrum des nach Jahrzehnten des Ost-West-Konfliktes und -Wohlstandgefälles allmählich wieder zusammenwachsenden Kontinents. Nach Jahren der Abschottung von traditionellen Ostmärkten ergeben sich vor allem für die neuen Bundesländer riesige Chancen durch die wieder zugänglich werdenden Absatzmärkte im Osten.

Die Wirtschaftswissenschaftler weisen darauf hin, daß sich die östlichen Reformstaaten heute schon überwiegend auf einem inflationsfreien Wachstumspfad befinden. Dies belegen einmal mehr jüngste Analysen des seriösen Wiener Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche. Danach ist das Bruttoinlandsprodukt von Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien zwischen 1995 und 2002 um spektakuläre 27 Prozent gewachsen. Zum Vergleich: die Staaten der Europäischen Union schafften im gleichen Zeitraum gerade einmal ein Wirtschaftswachstum von 17 Prozent.

### Starkes Wachstum in Polen

Langsam aber stetig haben die östlichen Reformstaaten aufgeholt, ein Prozeß, der sich nach deren EU-Beitritt noch beschleunigen wird. So diagnostiziert in diesen Tagen der Internationale Währungsfonds den Beginn einer nachhaltigen Wachstumsphase in Polen. Die Fachleute erwarten Zuwächse zwischen fünf und sechs Prozent in den kommenden Jahren. Mit höherem Wachstum, höherem Wohlstand und höherer Kaufkraft wächst zum Beispiel auch in Polen die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus den bisherigen EU-Staaten.

Deutschland und Österreich werden aufgrund ihrer geostrategischen Lage im Herzen des wieder zusammenwachsenden Europa von dieser Entwicklung in besonderer Weise profitieren. Simulationsrechnungen des Linzer Ökonomen Wilhelm Kohler weisen darauf hin, daß der Wegfall der Handelshemmnisse ab dem Frühjahr 2004 sich in diesen beiden deutschsprachigen Ländern besonders rasch positiv auswirken wird, weil schon heute der Ost-Export von Deutschland und Österreich besonders hoch ist. „Generell wird man sagen können, daß Länder an der südwestlichen Peripherie der Union nicht so gut positioniert sind, um Vorteile aus dem erleichterten Ost-West-Handel zu ziehen, als Länder wie Österreich und die Bundesrepublik“ erklärt Kohler im Gespräch mit der „Frankfurter Allgemeine“. Der Ökonom erwartet für Deutschland allein durch den erleichterten Handel einen Wachstumseffekt von 0,6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Auch die erwartete Zuwanderung aus den östlichen Nachbarstaaten mehrte entgegen landläufigen Befürchtungen Wachstum und Wohlstand, sagt Kohler, sodaß er für Deutschland Wachstumseffekte von insgesamt mehr als einem Prozent erwarte. Anders ausgedrückt: Bei einem Verzicht auf die EU-Osterweiterung würde Deutschland ein jährlicher Realeinkommenszuwachs von einem Prozent entgegen. Nur Österreich würde mit 1,8 Prozent noch stärker vom der EU-Osterweiterung profitieren. Unabhängig von notwendigen innerdeutschen Reformen kann so in den kommenden Jahren der Osthandel zur wichtigen Triebfeder des dringend herbeigesehnten Aufschwunges in Deutschland werden. Verlierer der EU-Osterweiterung seien vor allem Staaten, die zur Zeit überdurchschnittlich von Zahlungen aus dem Regional- und Strukturfonds der EU profitieren. Sie müssen zugunsten der neuen Mitgliedsländer auf Fördergelder verzichten, profitieren aber kaum vom erstarkenden Ost-West-Handel. Das gilt vor allem für Portugal, Spanien, Irland und Griechenland. (UO)



Beim Erntedankfest der Woiwodschaft Oppeln auf dem St. Annaberg waren am 21. September zahlreiche prächtige Erntekronen zu bewundern. Unser Foto zeigt die Bauern aus Brückenort, Kreis Rosenberg, mit ihrer schmucken Erntekrone. Foto: Eva Czczor

### In eigener Sache:

## Henryk Kroll denunziert "Unser Oberschlesien"

Seit einigen Tagen werden wir in der Redaktion unserer Zeitung mit Anfragen polnischer Journalisten geradezu überrollt. Wie stehen sie zur deutsch-polnischen Nachbarschaft? Wie stehen Sie zu dem „Zentrum gegen Vertreibungen“ in Berlin? Wie stehen Sie zu Herbert Hupka? Wie stehen Sie zur EU-Integration Polens? Sogar aus der Görlitzer Stadtverwaltung wurden wir über entsprechende Aktivitäten aufgebrachter polnischer Journalisten informiert.

Fragten wir nach dem Grund dieses plötzlichen Interesses an „Unser Oberschlesien“, so lautete die Antwort: Führende Vertreter der deutschen Organisationen in Oberschlesien nennen ihre Zeitung rechtsradikal und gefährlich, sodaß sie eigentlich verboten gehören. Empört und erstaunt zugleich fragten wir bei unseren polnischen Kollegen nach: Welche „Vertreter der Deutschen“ reden solchen Unsinn über diese an christlichen und freiheitlich-demokratischen Werten orientierte Heimatzeitung, und das zu einer Zeit, in der ohnehin im deutsch-polnischen Verhältnis die Wogen hochschlagen. Die Antwort lautete einhellig: Der Sejmabgeordnete Henryk Kroll hält ihre Zeitung für so extrem und gefährlich, daß ihr Erscheinen eigentlich untersagt werden müßte. Und die, die das sagten, waren nicht irgendwelche polnischen Journalisten, sondern Redakteure angesehener Medienorgane, wie z. B. vom Fernsehsender TVN oder von der Tageszeitung „Rzeczpospolita“. Wir können nur ahnen, auf welche Weise der Denunziant Henryk Kroll, der immerhin auch Bezirksvorsitzender der „Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien“ ist, diese unwahren, böswilligen und beleidigenden Unterstellungen verbreitet. Dieser Vorgang ist unbeschreiblich und wirft einmal mehr ein Licht auf die an alte Zeiten erinnernden politischen Um-

gangsformen des Herrn Kroll. Nach dem Motto „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“ soll alles niedergemacht werden, was nicht in den Kram passt. Als Joachim Czernek in der Frage einer Koalition der Minderheit mit der SED eine auch von unsere Zeitung vertretene, am Subsidiaritätsprinzip orientierte, Position vertrat, gab es keine an demokratischen oder europäischen Werten orientierte Diskussion. Sofort wurde die Machtfrage gestellt, und der honorifique Joachim Czernek verlor nicht nur seine Position als Landrat, sondern wurde sogar aus der „Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien“ ausgeschlossen. Ähnlich erging es zuvor Professor Gerhard Bartodziej. Viele Jahre war er angesehener Präsident des „Verbandes der deutschen Gesellschaften in Polen“. Als er Ende der neunziger Jahre laut darüber nachdachte, die deutschen Fördermittel mehr für Maßnahmen zur Erhaltung der deutschen Identitäts- und Kulturarbeit einzusetzen, wurde eine unredliche Stasi-Kampagne gegen ihn aufgebaut, ähnlich brutal und verletzend, wie sich die jetzt gegen diese Zeitung inszenierte Hetzkampagne gestaltet. Nur mit einem Unterschied: „Unser Oberschlesien“ wird durch eine auch noch so rücksichtslos betriebene Schmutzkampagne nicht zu stoppen sein. Erstens weiß jeder Leser um die Unwahrheit und Gemeinheit der verbreiteten Vorwürfe. Zweitens sind die Zeiten totalitärer Unterdrückungsapparate vorbei, sodaß wir uns mit journalistischen und strafrechtlichen Mitteln gegen eine solche Agitation zu wehren wissen. Wir bedauern das jetzt durch diese Auseinandersetzung mit Henryk Kroll in unserer Zeitung leider wieder einmal eine Tonart und ein Stil Einzug halten, den wir noch zu keiner anderen Thematik verwenden mußten. Aber wir müssen uns zur Wehr setzen und bitten unsere Leser und Freunde um Verständnis. Alfred Theisen (UO)

Jetzt schon vormerken:

**29.-30. Mai 2004 Pfingsten**

**TAG DER OBERSCHLESIER**

**28. Bundestreffen der Landsmannschaft der Oberschlesier; erstmals in 47495 Rheinberg / MESSE NIEDERRHEIN; direkt an der A 57 gelegen!**

**Organisationsleitung:**

Andreas Gundrum; Landsmannschaft der Oberschlesier e.V., Bundesverband; Bahnhofstr. 71, 40883 Ratingen;

Tel.: 03102/68033 Fax: 02102/66558 www.oberschlesien.de